

Glück fiel dem für die Übertragung der Urkunde verantwortlichen Kanzleibeamten in Konstantinopel die lateinische Übersetzung von $\delta\acute{\xi}\upsilon\varsigma$ nicht ein, und er bescherte uns die ohne Beispiel dastehende Mißgeburt *oxydeauratus*.

Diese Situation erlaubt nur eine Lösung: die fehlerhafte Übersetzung der Urkunde des Alexios ist die Quelle für die Stelle in der Chronik und für den Graphia-Libellus. Die umgekehrte Annahme, an deren Richtigkeit bisher niemand gerüttelt hat, erscheint auf einmal im Licht der Zeugnisse absurd und bedarf keiner Widerlegung¹²⁰. Petrus Diaconus, in seiner Leidenschaft für griechische Worte, erinnerte sich dieses einzigartigen kaiserlichen Gewandes von seiner Arbeit an dem Registrum und verwendete es in dem Kapitel *De vestibus imperatorum*. Es erhöht die Beweiskraft des Arguments, daß Petrus Diaconus der Formulierung in dem außerhalb seines Klosters unzugänglichen Dokument folgte (*epiloricum oxideauratum*) und nicht der vereinfachten Wendung in der Chronik (*vestem ... oxideauratam*).

Der Schluß, daß Petrus Diaconus der Verfasser des Graphia-Libellus ist, kann nun von einer anderen Seite her weiter gestützt werden. In der Beschreibung der zehnten, goldenen Krone des Kaisers in Kap. 4 heißt es¹²¹: *Habet autem corona in circuitu suo scriptum:*

„*Roma caput mundi regit orbis frena rotundi.*“

(„Die Krone hat die Umschrift: „Rom, das Haupt der Welt, hat die Zügel des Erdenrunds straff in der Hand“). Derselbe Vers begegnet in Kap. 5 *De vestibus imperatorum* in der Beschreibung des Gürtels des Kaisers als Umschrift der goldenen Schmuckscheibe über den beiden Gürtelschnallen¹²²: *Balteum, id est strophium imperatoris, sit factum ex auro et lapidibus preciosis, habens ... in utroque capite baltei rotam auream ... habens in circuitu rate scriptum:*

„*Roma caput mundi regit orbis frena rotundi.*“

¹²⁰) In dem Kapitel „Spätere Spuren der Graphia und ihrer Anschauungen“, Kaiser, Könige und Päpste 4, 1 S. 35 und Anm. 7, hat Schramm in seiner Behandlung des Petrus Diaconus als eifrigen Benutzers des Graphia-Libellus erklärt: „Es bedarf daher kaum noch eines Hinweises auf die übrigen ungewöhnlichen Worte, die Petrus mit dem ‚Libellus‘ gemeinsam hat“. Anm.: „Z. B. *oxydeauratus*, Chron. IV 17 ... und Registrum ed. E. Gattola, Venet. 1734 S. 146, wo auch das *epiloricum* genannt ist.“ Das Gattolazitat bezieht sich auf die Erstausgabe der Urkunde des Kaisers Alexios im ersten Band der *Accessiones ad Historiam Abbatiae Cassinensis* in zwei Bänden (1734), die D. Erasmo Gattolas ebenfalls zweibändige *Historia Abbatiae Cassinensis* (Venedig 1733) ergänzen und sich keineswegs auf Dokumente aus dem Registrum (Petri Diaconi) beschränken.

¹²¹) Schramm, Kaiser, Könige und Päpste 3 S. 343.

¹²²) Ebenda S. 345.